

Ortes als Gemahlin heimzuführen gedenkt. Die feierliche Ordination des Herrn Pastor Gehne fand am 13. August in unserer Kirche durch den stellvertretenden Superintendenten Herrn Pastor Repp aus Hülshaus statt. Es war wohl das erste Mal, daß in unserer Kirche ein Geistlicher seine Weihe empfing und zum Pastor ordiniert wurde. Wie in Kiersee, Brügge u. a. Orten, setzte auch in Halver ein Kampf gegen die Uebergriffe der Barons-Enzyklika ein; es scheint als sollte 1912 ähnliches bieten. An kleineren Ereignissen erwähnen wir: am 18. März brannte die Tanneinschönung am Friedhof; am 20. April wurde zum erstenmal der Einsenkungsapparat benutzt, Kirchenvertretung hat sich Dank mit der Anschaffung erworben. Ebenso gebührt ihr Dank, trotz vielfacher Anfeindung, für die Säuberung des Friedhofes, ja derselbe war in des Wortes bester Bedeutung zu einer Mördergrube nein — zu einem Urwald geworden. Dem Organisten strahlt die Freude aus dem Gesicht, wenn er Sonntags die mit einem elektrischen Motor „bewindete“ Orgel spielen kann, obwohl sie infolge der anhaltenden Dürre auch einen kleinen „Pip“ mitbekommen hat. Am 8. August wurde in Halver das Kreissynodalfest unter zahlreicher Beteiligung gefeiert, wobei der Missionar Hoffmann mitwirkte. Ende Oktober kehrte der beliebte Seelsorger, Herr Pfarrer Dresbach, wieder zu seiner Gemeinde und Familie zurück. Während in der politischen Gemeinde keine Wahl stattfand, war in der Kirchenvertretung eine Umwahl erforderlich; dieselbe fand am 3. Dezember statt.

Auch die katholische Gemeinde hat sich entwickelt. Das Jahr 1912 wird einen eigenen Seelsorger bringen. Und nun zur Schulgemeinde. Hier fand in den verschiedensten Bezirken ein reger Wechsel statt, die alte Seelschaft unserer Lehrerschaft scheint zu schwinden. An der höheren Schule nahm der sich um unsere Gemeinde so verdient gemachte Rektor, Herr Schellewald, am letzten März Abschied, um seinen Ruheabend in Wiesbaden zu genießen. An seine Stelle wurde Herr Clever berufen, der sich durch seine bisherige Tätigkeit das Vertrauen seiner Mitbürger erworben. Herr Becker siedelte zu genanntem Termin von der Volksschule an die höhere über, ebenso wurde als weitere Kraft Herr Beyer an derselben angestellt.

Die Volksschule wird durch den zum größten Teil fertig gestellten Neubau im Dorf eine Erweiterung bezw. Besserung zu teil werden. Am 3. Mai war es Herrn Lehrer Zul. Wahlfeld vergönnt, auf eine 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit im Dorf Halver zurückzublicken. Auch der Tod hielt hier seine Ernte. Am 1. Februar verstarb allzufrüh die Lehrerin Frä. Seifert, welche sich in der kurzen Zeit ihres Hierseins Achtung und Liebe in reichem Maße erworben. An ihre Stelle trat Frä. Mühlhoff aus Heesfeld und wurde an deren Stelle Frä. Bauhoff angestellt. Am 1. Januar übernahm die durch die Pensionierung des Herrn Lehrer Telhaus freigewordene Stelle in Hülshaus Herr Klumpe. In Dorf Halver fand noch Anstellung am 1. April Herr Lehrer Hefendehl und Frä. Füllner, während in Heesfeld die durch den Weggang des Herrn Kocherscheid vakante gewordene Stelle durch Herrn Sander und in Oberbrügge die durch den Eintritt ins Meer verzogenen Lehrer Funke durch Herrn Hellmich besetzt wurde.

Was nun unsere Toten von 1911 betrifft, so hat der Tod reichliche Ernte, namentlich unter den älteren Bürgern, gehalten. Von den vielen seien nur hervorgehoben, weil sie in der weiteren Öffentlichkeit gewirkt: Herr Buschhaus zu Hagen, starb am Sylvesterabend, er war ein Kind unserer Gemeinde (Grund); welche Bedeutung sich der Mann verschafft, geht schon daraus hervor, daß man ihm in Gestalt eines Medaillon-Bildes einen Platz am Eugen Richter Standbild in Hagen einräumt. Ferner starb am 19. Jan. Herr C. H. Fiedinghaus zu Kückelhausen, der 30 Jahre lang der Kirchenvertretung angehört hat. Am 2. Febr. starb der bekannte und allbeliebte Industrielle Albert Eider. Als eine der ältesten Personen der Gemeinde schied am 29. Juni Ww. Eider im Alter von 92 Jahren von uns. Am 17. April verschied der Senior der Veteranen, ein Kämpfer von 1848/49, Herr

Wilh. Heberts zu Ehringhausen. Die Feuerwehr erlitt einen großen Verlust am 12. August, indem der Brandmeister der Dahlebrücker Wehr, Herr H. Leidheuser, das Zeitliche segnete. Erwähnt sei auch der selbst made Mann Herr G. Mesenhöller zu Carthausen, gestorben am 29. August, der sich aus kleinen Anfängen zu einem bedeutenden Industriellen emporgearbeitet hat. Schmerzlich empfinden rief am 5. Oktober nicht nur im Dorf, sondern in der ganzen Gemeinde der Tod des Herrn Rob. Grüber hervor; dieser schlichte, einfache Mann hatte sich durch seine Treue und sein hingebendes Wirken für die Allgemeinheit reiche Achtung und Liebe erworben, wie es seine 70-jährige Geburtstagsfeier im Sommer dargetan. Zum Schluß seien noch 2 Veteranen erwähnt: am 7. Nov. starb Herr Karl Spieß und am 3. Dez. Herr Theodor Bäder, von denen ersterer namentlich für die Kranken- und Sterbekasse segensreich gewirkt. Möge allen lieben Verstorbenen die Erde leicht sein.

Die lang anhaltende Dürre des Sommers verursachte eine solch erschreckende Anzahl von Feuerbränden, daß wir Spalten nötig hätten, sie alle aufzuführen. Namentlich sind hunderte von Morgen an Waldbeständen dem freßenden Element zum Opfer gefallen. Erwähnt seien z. B. nur die Brände vom 7. Januar und 8. Februar zu Neuenmühle, der erschütternde Brand von Spannagel und Gafar in Lüdenscheid, 26. Jan., wobei Herr Spannagel auf so schreckliche Weise verbrannte. Am 8. März brannte es auf dem Siepen, am 21. April die Gieseler'sche Fabrik in Ehringhausen, am Kirmestage (20. Juni) an der Leyr, am 10. Sept. bei Wirt Kückelhaus am Jägerhaus, am 20. Sept. zu R.-Engsfeld, am 29. Dezember die Bau- und Möbelschleiferwerkstatt von Gebr. Karthaus-Halver u. s. w.

Den Feuerwehren ist für ihr selbstloses Wirken von seiten der Gemeindevertretung ein schönes Weihnachts-geschenk zu teil geworden, indem auf Gemeindefosten jeder Feuerwehrmann im Falle der Invalidität (Brandunglück) für 6000 Mk. und im Todesfalle 3000 Mk. versichert wird. Eine Versicherung für Krankheit als Folge eines Unglücks bei Brand oder Uebung besteht schon seit Jahrzehnten.

Für die vom Staate angeregte Jugendpflege ist auch in unserer Gemeinde gearbeitet worden. Am 13. Juni war eine Versammlung des ganzen Kreises in Lüdenscheid dieserhalb anberaumt; am 16. August wurde der Orts-ausschuß für Halver und die Mitglieder für den Kreis-ausschuß gewählt und am 27. Dez. wurde eine weitere Sitzung im Amtshause zur Förderung der guten Sache abgehalten.

Eine weitere Entwicklung unseres Ortes zeigt die Anstellung eines Rechtsanwaltes, des Herrn Dr. jr. Weber am 20. März. Am 18. Juni wurde der viel gerühmte und auch viel angefeindete Kornblumentag abgehalten, der zu gunsten wohlthätiger Stiftungen einen schönen Betrag abwarf.

Wie ein Alp befreite uns die Nachricht am 1. Aug., daß es mit der Wönlhaus'schen Pulverfabrik in Rummenohl alle sei, daß diese an einen entlegeneren Ort verlegt werden würde, namentlich die Schalksmühle und Dahlebrücker werden froh sein, wenn die „Angstfabrik“ verschwunden ist.

Auf der andern Seite begrüßten wir die Nachricht mit — na mit mehr Wohlwollen, daß auf die Mauer der Ennepetalssperre noch 10 Meter aufgesetzt werden sollen. Wenn wir auch keinen Nutzen davon haben, so können wir dann aber mit Recht behaupten, daß es „unsere“ Sperre ist, denn dann reicht das Wasser durch die größere Stauung am Dönsberg in unsere Gemeinde weit hinein, während es bis jetzt an der Grenze halt machte.

Zum Schluß sei noch zweier wackeren Kämpfer gedacht, die uns im vergangenen Jahre verlassen; wir meinen erstens den lieben Herrn Peter Groll zu Schalksmühle, der es nicht mehr tun will, d. h. nicht als Ortsvorsteher, sondern als vorbildlicher Kriegervereinsvorsitzender. Wie wir vernehmen, will der Verein den treuen Kameraden demnächst durch Ernennung zum Ehrenvorsitzenden ehren. Der zweite Kämpfer ist der liebe Feuer-

wehrkamerad Herr Herm. Schnepfer zu Schmidthausen. Er hat jahrzehntelang als Gemeindevorstand, als Brandmeister u. a. in der Öffentlichkeit gewirkt; wenn er auch nach Lüdenscheid verzogen ist, mit allen Fasern hängt er noch an der Heimatsscholle, an Halver. Als z. B. vor einigen Tagen der Verbandsvorstand der Feuerwehren in Halver eine Sitzung abhielt, ließ es sich der liebe Kerl nicht nehmen, als alter Brandmeister auch daran teil zu nehmen.

Doch nun zum Schluß unserer Betrachtung. Nachdem die Dürre des Sommers geschwunden und wieder Wasser genug vorhanden, lassen sich die Hammerhämmer des Volmetales verleiten, das zweischneidige Messer des Streiks zu schwingen. Glücklicherweise wurde der Streit mit beiderseitigem Entgegenkommen bald beigelegt. Die Kriegswirren im Orient hatten so wie so der hiesigen Industrie schon Schaden genug getan, worunter unsere Geschäfte auch heute noch zu leiden haben. „Spartassenguthaben-abhebungen“ hat allerdings die Kriegsfurcht bei dem gefunden Sinn unserer Bürger nicht gezeitigt, nein im Gegenteil. Möge das Jahr 1912 die Wirren verschwinden lassen.

Doch nun zurück zu unserm Schiff, es ist die höchste Zeit; die Maschinen beginnen zu stampfen, die Anker werden gelichtet, wir fahren von der Mole ab. Das Ziel „Sylvesterabend“ ist erreicht, wir machen an der Boye fest. Indem wir dem alten treuen Freunde 1911 noch einmal recht tüchtig die Hand zum Abschied schütteln, begrüßen wir mit einem kräftigen „Prosit“ den neuen Freund 1912 und wünschen:

„Guch allen an des alten Jahres Bahre
Viel Glück und Segen nun im neuen Jahre!“

Schelm vom Berge und Schalk aus dem Tal. (G. M. B. H.)

Beste Nachrichten.

O Zu den Massenvergiftungen in Berlin. Übermalls sind am Freitag unter Musikanten wieder 4 Todesfälle und 25 neue Erkrankungen vorgekommen. Damit steigt die Zahl der Todesfälle in den städtischen Anstalten auf 48. Zählt man die Erkrankten in den anderen Krankenanstalten Groß-Berlins dazu, so erhält man die Zahl 110, während die absolute Zahl der Todesfälle sich auf 53 beläuft.

Unter den Neuerkrankungen befindet sich ein Fall, der erhöhtes Interesse verdient, weil der Erkrankte bisher noch nie im Asyl gewesen war. Er brach auf der Straße unter den bekannten Vergiftungserscheinungen zusammen und war bald darauf tot. Es ist absolut zweifellos festgestellt, daß es sich nur um Vergiftungen mit dem vom Bazillus Botulinus erzeugten schweren Gift handelt, einem Gift, das bei einer Temperatur von 60 Grad bereits zerstört wird. Im Auftrag der Deutschen Kaiserin stattete Kammerherr v. Winterfeld dem Berliner Oberbürgermeister Richter einen Besuch ab und sprach das lebhafteste Mitgefühl der Kaiserin an den Todesfällen und Erkrankungen im städtischen Obdach aus. Auch der Leibarzt Kaiser Wilhelms, Generalarzt Dr. v. Alberg, ließ sich Bericht erstatten im Auftrage des Kaisers.

Bromberg, 29. Dez. Der Sohn des Mühlenbesizers Steinke zu Rethal wurde vor den Augen der Eltern und Brüder vom Räderwerk mit den Kleibern erfasst und zwischen zwei großen Rädern völlig zermalmt.

Münster, 29. Dez. Bei Oberhof prallte ein Hob gegen ein Fuhrwerk. Einer Dame wurden die Beine gebrochen.

Regensburg, 29. Dez. Die Polizei hat hier 276 geschlachtete, ungenießbar gewordene Gänse beschlagnahmt, die die landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft zum Wiederverkauf vorgelesen hatte.

Wien, 29. Dez. Der den Böhmerwaldtouristen bekannte Ort Pfefferlschlag wurde durch einen verheerenden Brand halb eingeeäschert. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Wien, 29. Dez. Die Gemahlin des Inspektors der Donau-Cavallerie, Barons Leopold Bauer, die schwer nervenleidend war, hat sich in einem unbewachten Augenblick mit Franzbranntwein übergossen und ihre Kleider dann in Brand gesetzt. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb.

Evangelische Gemeinde Halver.
Sonntag, den 31. Dezember
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst,
Predigt Herr Past. Meyer.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst
Nachm. 6 Uhr: Sylvester-Gottes-
dienst unter Mitwirkung des
Posaunenvereins.
Pastor Dresbach
Neujahr
vorm. 10 Uhr: Predigt, Herr
Pastor Meyer.

Evangelisches Vereinshaus Halver.
Sonntag, 31. Dezember 1911.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntags-
schule.
Abends 9 Uhr: Sylvesterfeier,
Jedermann ist dazu herzlich
eingeladen.
Montag, den 1. Januar 1912
Nachm. 4 Uhr: Bibelfunde.
Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier
des Jungfrauenvereins.
Donnerstag abend 8 3/4 Uhr:
Bibelbesprechstunde.
Samstag abend 8 3/4 Uhr: Gebet-
stunde.
Mittwoch abend 8 Uhr: Mi-
sionsarbeitsstunde des Jung-
frauenvereins.

Blau-Arenz-Verein Halver.
Sonntag, den 31. Dezbr. 1911.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Hoffnungs-
bund.
Abends 9 Uhr: Sylvesterfeier
bei brennendem Lichterbaum.
Jedermann ist herzlich ein-
geladen.
Montag, den 1. Januar 1912.
Nachm. 5 Uhr: Biblischer
Vortrag.

Halver.
Große öffentliche Versammlung
am Samstag, den 30. Dezember, abends 7 Uhr
im Saale des Hotel zum Löwen
Vortrag
des Herrn W. Holt haus-Essen über die Landgemein-
de- und Provinzial-Verordnungen und Vortrag des
Herrn R. Holt haus-Essen über die wichtigsten Steuer-
fragen.
Hieran anschließend um 10 Uhr abends
General-Versammlung des Bürgervereins Halver
mit der durch Statut vorgesehenen Tagesordnung.
Zu den Vorträgen ist jedermann, zu der General-
Versammlung sind jedoch nur Vereinsmitglieder eingeladen
Halver, den 22. Dezember 1911.
Der Vorstand des Bürgervereins Halver.

Feuer- Lebens- Haftpflicht- Unfall- Versicherungen
vermittelt zu den kulantesten Bedingungen die
General-Agentur der Nürn-
berger Lebensversicherungsbank
Adolf Welster, Halver i. W.
Verireter überall gesucht.
Spazierstöcke
empfiehlt
Hud. Johann, Carthausen.

Diejenigen, welche einen Handel mit Neujahrskarten betreiben, können ihre Geschäfte am morgigen Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet halten.
Halver, den 30. Dez. 1911.
Der Amtmann: Thomas.
Langnese-Cafes
a Pfd. von 1 Mk. bis 4 Mk.
frisch eingetroffen
Frau E. Lausberg, Halver.

1912.

1912.

**Neujahrs-
Glückwunsch-Karten,
Witzkarten etc.**

empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Bergmann, Halver

Frankfurter Straße.

Bau- und Architekturbüro

Hugo Nolte, Dahlebrück

Kommissar u. Taxator der Provinzial-Feuer-Sozietät
beeid. Bausachverst. für den Amtsgerichtsbez. Lüdenscheid

empfiehlt sich in:

Anfertigung von: Bauplänen jeglicher Art,
Kostenanschläge, Abrechnungen und Prüfung der
letzteren, Uebernahme von ganzl. Neu- und Umbauten,
Bauleitung etc., ebenso Gebäude- und Mobilaraufnahmen
für die Provinzial-Feuer-Sozietät.

Telephon 58 (ab 1. Januar 1912 (159)).

Amtsbezirk Halver. Uebersicht behufs Neuwahl für den Reichstag.

Des Wahlbezirks			Bezeichnung des		
Nr.	Abgrenzung.	Seelenzahl.	Wahllokals.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.
1	Ant Halver 1. Bezirk. Aus dem Schulbezirk Halver die Gehöfte und Häuser südwestlich bzw. südlich und östlich der Straße Schmalenbach-Halver-Giehholz.	1842	Gasthof „Zur Fuhr“, Halver	Albert Lüsebrink, Fabrikant Halver	Hermann Bogt, Kaufmann Halver
2	dto. 2. Bezirk. Aus dem Schulbezirk Halver die Gehöfte und Häuser nordöstlich bzw. nördlich der Straße Schmalenbach-Halver-Giehholz.	1590	Gasthof „Zur Post“, Halver	Heinrich Hittinghaus, Lehrer Halver	Robert vom Brode, Kaufmann, Halver
3	dto. 3. Bezirk. Schulbezirk Anschlag, Bommert und Bergfeld.	1043	Wirtschaft von Junke, Wilhelmshöh	Wilhelm Gedfeld, Landwirt Begerhof	Karl Lemprecht, Fabrikant Schneehöh
4	dto. 4. Bezirk. Schulbezirk Schwente, Buschhausen und Glörfeld.	1214	Wirtschaft von Schulte, Ober-Buschhausen	Wilhelm Lausberg, Landwirt, Oberwahlfeld	Wilhelm Herberg, Fabrikant Buschhausen
5	dto. 5. Bezirk. Schulbezirk Heesfeld.	1098	Wirtschaft von vom Berg, Deddinghausen	Alfred Winthaus, Fabrikant Deddinghausen	Robert Winthaus, Kaufmann, Garthausen
6	dto. 6. Bezirk. Schulbezirk Ehrlinghausen und Oberbrügge.	1225	Wirtschaft von Alkerts, Ehrlinghausen	Hermann Dahlhaus, Gemeindevorst. Ehrlinghausen	Hermann Steinbach, Kommerzienrat, Oberbrügge
7	dto. 7. Bezirk. Schulbezirk Schalksmühle.	2212	Wirtschaft von B. Bedder, Schalksmühle	Gustav Schröder jr., Fabrikant, Schalksmühle	Gustav Spelsberg, Fabrikant Schalksmühle

Indem wir vorstehende Uebersicht über die Einteilung der Wahlbezirke behufs Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag, veröffentlichen, bemerken wir, daß die Wahl am

Freitag, den 12. Januar 1912

stattfindet. Die Wahlhandlung beginnt am vorgenannten Tage um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen. Jeder Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, hat während dieser Zeit in dem Wahllokale seines Wahlkreises einen mit dem Namen des Gewählten versehenen Stimmzettel von weißem mittelstarkem Schreibpapier in der Größe von 9 zu 12 cm in einen im Wahllokale bereitgehaltenen mit amtlichem Stempel versehenen Umschlag zu legen und dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter zu übergeben. Der Wähler nimmt von einer dazu bestimmten Person einen abgestempelten Umschlag an sich, begibt sich sodann in den Nebenraum oder an den Nebentisch, wo er seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag steckt, tritt an den Vorhandstisch, nennt seinen Namen, nennt seinen Namen, nennt seine Wohnung und überreicht, sobald der Protokollführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter. Ungültig sind: 1. Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind; 2. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind; 3. Stimmzettel, welche mit einem Kennzeichen versehen sind; 4. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; 5. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist; 6. Stimmzettel, welche auf eine nicht wählbare Person lauten; 7. Stimmzettel, welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten. Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene noch Beschlüsse gefaßt werden, noch Stimmzettel aufgelegt oder verteilt werden. Abwesende Wähler können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen. Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Halver, den 26. Dezember 1911.

Der Gemeinde-Vorstand:

Der Amtmann: Thomas.

Der Gemeinde-Vorsteher: Dahlhaus

Bin verzogen nach
Südstr. 9, Ecke Bahnhofstr.
Dr. med. Kutsche
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechts-Krankheiten.
Anstalt für Röntgen-, Licht- und elektr. Behandlung.
Hagen i. W.
Bernspr. 1906.
Sprechstunden 9—12, 3—6.

Aus einer **Kontursmasse** verkauft billig
1 Ladeneagal
2 kleine Ladentheken
1 Fülllofen
Der Kontursverwalter:
Dr. Weber in Halver.

PATENT-KÖCHLING
Ing. Max Proescholdt,
Schutzrechte im In- u. Aus-
lande. Auskunft u. Bro-
schüre „Patent-Wissen-
schaft“ kostenlos. Eigene
Vertretung in Berlin.
Hagen i. W. Elberfelder-
strasse 32.
Fernruf 1412 und 1493.

**Cognac, Rum,
Rum-Bunsch,
Arrac-Bunsch**
in 1/1 und 1/2 Flaschen
empfiehlt
Th. Enneper,
Halver.

Jede Dame
liebt ein zartes, reines Gesicht
roßes, jugendfrisches Aussehen
und schönen Teint. Alles erzeugt
die echte
Stedenpferd-Villemisch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis 4 St. 50 Pf., ferner macht der
Villemisch Cream Daba
rote und spröde Haut in einer
Nacht weiß u. sammetweich. Tube
50 Pf. bei:
H. Köster, E. Lausberg,
Carl Brückmann,
Th. Enneper, Halver.

Älteste
Tafelbutter
per Pfd. 1.50 Mk.
empfiehlt
Wm. Guß, Albert, Buschhausen.
Krankenweine
Frau E. Lausberg, Halver.

Stadt Karlen!
Ida Schroeder
Eugen Buschhaus
Verlobte.
Schroeders-Berweg **Allenvoerde**
b. Halver i. Westf.
Sylvester 1911.

Amts-Sparkasse Lüdenscheid
Sauerfeldstraße 14.
Reichsbank-Giro-Konto **Postsparkonto 1294**
Der Zinsfuß für Einlagen ist vom 1. Januar 1912
bei tageweiser Verzinsung auf 4 % erhöht.
Der Vorstand.

**Heute u. den ganzen
Monat Januar**
gebe ich, um meiner verehrten Kundschaft ganz
besonders entgegen zu kommen auf meine hochf.
Margarine von 65 Pfg. an, sowie auf meinen
hochf. **Peiffer's gemahlenen Kaffee-Ersatz,**
Malzkaffee, Kornkaffee und Nährsalz-
kaffee i P. durch Ausgaben von
**Bons u. doppelten
Rabattmarken**
bis zu **23% Rabatt.**
Ganz besonders mache ich nochmals auf meine
hochfeine Margarine aufmerksam, ich beziehe
dieselbe mehrmals wöchentlich in Waggonladungen
und nur aus den grössten renomirtesten Fabriken
Deutschlands, wofür ich volle Garantie übernehme.

Hausfrauen versucht meine Ware
beobachtet die Qualität, die Preise und
den hohen Rabatt
und ihr kauft dann nur noch in
**Peiffer's
Spezial-Geschäft.**
Kirchplatz 7. Halver. Kirchplatz 7.
Ca 50 Verkaufsstellen in Rheinland u. Westfalen.
Auf Markenartikel werden nur einfache Rabatt-
marken verabfolgt.

Zum Jahreswechsel
allen verehrlichen Lesern, Freunden und Mit-
arbeitern unseres Blattes die
herzl. Glückwünsche!
**Verlag und Redaktion des
Allgemeinen Anzeigers
Halver.**

Zum Jahreswechsel
allen meinen werten Gästen, Freunden, Be-
kannten und Gönnern die
herzl. Glückwünsche!
Emil Müller,
Gasthof „Unter den Linden“,
Schalksmühle.

Turnverein Halver
(e. V.)
Samstag, den 30. Dezember 1911,
abends 9 Uhr im Vereinslokal
Weihnachts-Feier
mit Verlosung unter dem Weihnachtsbaum.
Zu zahlreicher Beteiligung an dieser Feier,
auch der Familienangehörigen, ladet herzl. ein
Der Turnrat.
NB. Die zur Verlosung bestimmten Geschenke wolle
man bis Samstag abend 7 Uhr im Vereinslokal abgeben.

Freiw. Feuerwehr Bommert
feiert am 1. Januar 1912, sein diesjähriges
Winter-Bränzchen
durch Konzert, theatralischen Aufführungen
und nachfolgendem Tanz.
Anfang des Konzerts nachm. 5 Uhr.
Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind hierzu herzlich
eingeladen.
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Hotel zur Fuhr.
Am 1. Neujahrstage
findet bei mir

Ball
statt, wozu freundlichst ein-
ladet
Frau R. Handicks,
Halver.

Konsum-Verein
für Halver und Umgegend
e. G. m. b. H.
Sonntag, den 31. Dez. 1911
nachmittags 4 1/2 Uhr
im Hotel „Zur Post“
Außerordentliche
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Antrag mehrerer Genossen
wegen Lieferung der Bod-
waren.
Wegen Wichtigkeit der
Tagesordnung wird um rege
Teilnahme gebeten.
Der Aufsichtsrat.

Kranken- und Sterbe-
kasse Halver.
Die Mitglieder werden dringend
erlaubt, die noch rückständigen
Beiträge bis zum Schluß des
Jahres zu entrichten, damit,
wie erforderlich, die Rechnung
gleich nach Neujahr abgeschlossen
werden kann. Der Vorstand.

Turn-Verein
Grünenbaum.
Samstag, den 30. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr
Gemütliche
Zusammenkunft
mit Freibier.
Der Vorstand.

Lotterie-Verein „Fortuna“
Ehrlinghausen.

Donnerstag, den 4. Januar cr.
abends 8 1/2 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal (H. Gierkeper).
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Beratung der Statuten.
3. Beitragszahlung.
4. Verschiedenes.
Der proviz. Vorstand.

Neujahrskarten
Gratulationskarten
empfiehlt in hübscher Auswahl
Hud. Johann, Garthausen.

Salz
der Saline Königsborn.
Kochsalz
1/4 Sad 50 Pfund 4 75 Mk.
Kochsalz
1/2 Sad 100 Pfund 9 00 Mk.
Kochsalz
1 Sad 200 Pfund 17 50 Mk.
Tafelsalz
1/2 Sad 100 Pfund 9 20 Mk.
Aug. Schäckermann,
Halver.

Empfehle in frischer Ware
feinsten
Emmentaler-
Alten Gouda-
Edamer-
Holländer-
Tilsiter-
Limburger-
Mainzer-
Kräuter-
Camembert-
Gervais- und
Delikatess-
Käse
Frau E. Lausberg,
Halver.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheld, Bollwerk, Vollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshol, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 305

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : : : :

Halver

Samstag, den 30. Dezember

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile ober dem Raum 15 Pfg., Reklamzeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Selbstblafen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1911

1911.

Chronik der wichtigsten Weltereignisse.

Januar. Durch den Untergang des Unterseebootes „U8“ im Kieler Kriegshafen erlitt die deutsche Marine am 17. einen schweren Verlust: Zwei Offiziere und der Rudermann kamen bei dem Unfall um. — Vor dem Essener Schwurgericht begann am 30. im Wiederaufnahmeverfahren der Prozeß gegen den Vergarwerker Schröder und Genossen, die 1895 wegen Meineids verurteilt worden waren. Das Verfahren endete nunmehr mit der Freisprechung der Angeklagten. — Am 31. starb in Berlin der sozialdemokratische Abgeordnete Paul Singer.

Februar. Am 4. starb der aus den letzten Burenkriegen bekannte General Cronje. — Am 9. beschloß die Reichstagskommission die Erhebung Elb-Bothringens zum deutschen Bundesstaat. — Am 16. starb der Oberpräsident von Westfalen, Freiherr v. d. Recke, am 25. in Berlin Friedrich Spielhagen, der berühmte Romanschriftsteller, in München der Maler Fritz v. Uhde. Der Deutsche Kronprinz, infolge der Pest in Ostasien an der Fortsetzung seiner Indienreise gehindert, trat seine Rückreise von Bombay aus an.

März. Am 12. wurde der 90. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern im ganzen Reich gefeiert. — Der bekannte Schauspieler Friedrich Haase starb am 17. in Berlin. — In Konstantinopel wurde am 28. der deutsche Instruktionsoffizier v. Schlichting von einem Albanesen während des Dienstes erschossen. — Am 30. erregte die Erklärung des deutschen Reichskanzlers, daß eine internationale Abrüstung undurchführbar sei, im Reichstage Aufsehen. — Der Durchschlag des Rötischbergtunnels, dessen Bau 1906 begonnen war, erfolgte am 31.

April. Am 1. starb der Dichter Martin Greif. — Das württembergische Königspaar feierte am 8. in Stuttgart die silberne Hochzeit. — Am 11. kehrte das Deutsche Kronprinzenpaar von der mehrmonatigen Reise nach Berlin zurück. — Am 29. starb in Bückeburg Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe. — Die Unruhen in China veranlaßten die Entsendung des deutschen Kanonenbootes „Itis“ nach Kanton.

Mai. In Dresden wurde am 6. die Internationale Hygieneausstellung eröffnet. — Johann Orth, der verschollene Erzherzog von Österreich, ist am 9. offiziell für tot erklärt worden. — Am 12. starb Karl Baedeker, der Begründer des bekannten Verlages in Essen. — Am 16. zerstörte ein Sturmwind das bei Düsseldorf verankerte Beppelin-Luftschiff. — In Wien starb am 18. der Komponist Gustav Mahler. — Am 22. fand in Köln in Gegenwart des Kaiserpaars die Einweihung der neuen Hohenzollernbrücke und Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich statt. — Der Deutsche Reichstag nahm am 25. die neuen Verfassungsgesetze für Elb-Bothringen an. — Am 30. nahm der Deutsche Reichstag die Reichsversicherungsordnung an.

Juni. In Rom wurde am 4. das Nationaldenkmal für Victor Emanuel enthüllt. — Der Dichter Adolf Hilbrandt starb am 10. in Moskau. — Das preussische Gesetz über die Zulassung der Feuerbestattung wurde am 20. im Herrenhause angenommen. — In London fand am 22. die feierliche Krönung des englischen Königspaares statt. — In Hannover-Münden verbrannte am 26. das Luftschiff „Barjeval V“. — Der Aviatiker Dirth flog am 30. in 5 Stunden 41 Minuten von München nach Berlin.

Juli. Das deutsche Kanonenboot „Panther“ wurde am 1. zum Schutze deutscher Interessen in Marokko nach Agadir entsandt. — In München starb am 2. Felix Wottil, der bekannte Komponist und Dirigent, am 14. in Berlin der berühmte Kliniker Prof. Senator. — Bei einem furchtbaren Eisenbahnunglück bei Wülheim, auf der Strecke Basel-Freiburg, kamen am 18. vierzehn Passagiere ums Leben. — In Berlin begann am 22. mit dem Einzuge des Er-Schahs Mohammed Ali eine Aufstandsbewegung, die zu heftigen Kämpfen mit den Regierungstruppen führte. — Gewaltige Feuersbrünste richteten am 23. und 25. in Konstantinopel unermesslichen Schaden an. — Durch am 29. abgeschlossene Verträge wird die preussische Klassenlotterie in Bayern, Württemberg und Baden eingeführt.

August. Konrad Duden, der Altmeister der deutschen Rechtschreibung, starb am 1. in Sonnenburg bei Wiesbaden, am 3. in Berlin der berühmte Bildhauer Reinhold Begas, am 12. im Haag der Maler Josef Israels. — Umfassende Streiks und Ausperrungen in England legten vom 12. bis 20. den gesamten Eisenbahn- und Hafenverkehr in London, Liverpool und anderen Hauptorten lahm. — Der am Olymp von türkischen Räubern entführte deutsche Ingenieur Richter kehrte am 23. aus der Gefangenschaft auf türkisches Gebiet zurück. — Bei einem am 27. in Hamburg abgehaltenen Festmahl des Senats betont der Deutsche Kaiser die Notwendigkeit einer starken Flotte und den Willen des deutschen Volkes zur Seeherrschaft.

September. Aus dem Louvre zu Paris ist am 1. (vielleicht schon vorher) das berühmte Bild der Donna Lisa von Leonardo da Vinci gestohlen worden. — Am 2. wurde Madero zum Präsidenten von Mexiko gewählt. — In Mecklenburg fanden vom 11. bis 13. die Kaisermanöver des Garde-, 2. und 9. Armeekorps statt; während derselben wurde der Militärballon „M. 3“ durch Explosion zerstört. Bei den sächsischen Manövern ertranken am 13. in der Elbe bei Pirna 11 Mann. — Am 15. übernahm der Deutsche Kronprinz das Leibhusarenregiment in Danzig-Langfuhr als Kommandeur. — Blutige Straßenkrawalle fanden am 17. in Wien infolge der Feuerung statt. — Am 18. starb der bekannte Parlamentarier Diebemann v. Sonnenberg, in Kiew der russische Ministerpräsident Stolypin an den am 16. bei einem Attentat erlittenen Verletzungen. — Am 25. ernannte der Zar Skolozjew zum Ministerpräsidenten an Stelle Stolypins. Das französische Schlachtschiff „Liberté“ ging im Hafen von Toulon infolge einer Pulverexplosion unter, wobei

mehr als 500 Mann ertranken. — Gegen Ende des Monats führt die Besetzung von Tripolitaniens durch die Italiener zum Konflikt mit der Türkei, der am 30. von Italien der Krieg erklärt wird.

Oktober. Durch einen furchtbaren Dammbruch in Austin (Arkansas) wurde Stadt und Umgegend überschwemmt, wobei am 1. und 2. gegen 2000 Menschen ums Leben kamen. — Tripolis wurde am 5. von den Italienern bombardiert und am 6. besetzt. Von da ab wechselte das Kriegsglück zwischen beiden Parteien. — In China sind umfangreiche revolutionäre Bewegungen ausgebrochen. — Beim Bootausgehen im Kieler Hafen ertranken am 27. sechs Matrosen vom Kreuzer „München“.

November. Der Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland wegen Marokko, durch den Deutschland einen Teil des Kongogebiets erhält, wird am 3. nach langen Verhandlungen unterzeichnet. — Am 9. begann im Deutschen Reichstage die Debatte über den Vertrag. — Der bayerische Landtag ist am 15. aufgelöst worden. — Am 17. richtete ein starkes Erdbeben in Süd- und Mitteldeutschland teilweise erheblichen Schaden an. — In Thalfkirchen bei München starb der Romandichter Wilh. Jensen, am 26. in Hannover Dr. Max Jaeneke, der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungserleger. — Kreuzer „Berlin“ hat am 28. die Heimreise von Agadir angetreten.

Dezember. Am 5. ist der Deutsche Reichstag geschlossen und am 7. durch Kabinettsorder aufgelöst worden; zugleich ordnet eine offizielle Bekanntmachung die Neuwahlen auf den 12. Januar 1912 an. — Die Pforte beschloß am 10. die Ausweisung der in der Türkei lebenden Italiener. — Den Friedenspreis der Nobelstiftung erhielten am 10. der Wiener Alfred Fried und der holländische Minister Dr. Affer, die schwedischen Nobelpreise Mad. Curie, Professor Wien, Professor Sullstrand und Maurice Maeterlinck. — Am 12. wurden König Georg und Königin Mary von England in Delhi als Kaiser und Kaiserin von Indien gekrönt. — Der bisherige Gouverneur von Samoa Dr. Solf wird zum Staatssekretär des Reichskolonialamts ernannt.



Neujahr 1912.

Dem die Sterne stets gelogen,
Das die Freunde schönöd betrogen,
Armes Herz, willst du es wagen,
Deine Bürde weiter tragen?
Ach, des neuen Jahres Stunden
Bringen wieder neue Wunden.
„Wolle nicht den Mut mir rauben,
Weil ich lebe, muß ich glauben;
Lieben muß ich, weil ich lebe
Und bemüht aufwärts strebe;
Weil ich lebe, muß ich hoffen:
Einst seh ich den Himmel offen.“

A. B.



Neujahrsmacht eines Unglücklichen.

Von A. Gottwald.

Ein alter Mensch stand in der Neujahrsmacht am Fenster und blickte in trübes Sinnen verloren, in die Nacht hinaus. „Du verlorene Jugendzeit!“ sprach er leise vor sich hin und eine Träne krollte in seinen schneeweißen Bart. Er zählte zu den Beslagenwerten, die ihre Jugend nicht genossen, sondern wie rechte Schlafmüden versäumt und verdammt haben.

„Was war er doch damals für ein Esel gewesen! Er hatte zehn Semester studiert und während dieser Zeit in der Kneipe nie mehr als einen Schnitt getrunken; den Frühschoppen hatte er stets, das Kolleg nie geschwänzt. Der Wechsel, den ihm sein vermöglicher, aber sparsamer Vater schickte, betrug nur 150 Mark, und er — hatte nie geschrieben, daß er mehr brauchte. Ein reicher Bankier, dem er das Leben gerettet, eröffnete ihm unbegrenzten Kredit, und er hatte ihn nie angepöpselt. Sein Onkel in der Universitätsstadt hielt stets ein feines Weinchen auf Lager, und er war nie hingegangen, da er seine Mußstunden bei einer alten Tante zu verbringen pflegte, die ihn mit Tee und Dünmbier bewirtete. Die blonde Elisabeth A., das schönste Mädchen der Stadt, warf ihm stets einen freudlichen Blick zu, wenn sie sich begegneten, und er hatte sie nie zum Rendezvous bestellt. Ein junger Fuchs nannte ihn vor Zeugen „Dummer Junge“, und er schlug ihn nicht ins Gesicht. — Kurzum, er hatte mit den Augenblicken eines Simson gelebt wie ein Philister. Der Philister in ihm hatte den Simson mit dem eigenen Felskinnbadeu getötet, und nun war sie tot, die schöne Jugend, und er hielt den Felskinnbadeu in der Hand.“

„O ich Esel... ich...“ Der alte Mensch atmete gepreßt und schwer. „O ich Kamel...!“ Er schlug ein Lehrbuch der Zoologie auf und belegte sich mit allen Schmeichelnamen, die er darin fand, bis er bei der Gattung der Krustentiere angelangt war. Dann sprang er, wütend über diese Selbstbeleidigungen, auf und riß ein altes Nappier von der Wand, um sich zu töten. Ah, der Stoß hatte gelesien. Ihm ward schwarz vor den Augen.

Ein frühliches Lied von der Straße brachte ihn wieder zu sich.

Der Blick des alten Menschen fiel in den Spiegel, da bemerkte er, daß er zum Glück noch ein ziemlich junger Mensch war.

Es war nur ein Traum, der ihn genarrt. Genarrt? Nein, der Traum hatte ihn belehrt, und er beeilte sich, ein anderer zu werden. Rasch sprang er aus dem Bett und rannte zum Frühschoppen, schwänzte das Kolleg, verlangte von Hause Monatszuschuß, pumpte den reichen Bankier an, besuchte den Onkel mit dem Weinteller, schrieb der Tante mit dem Dünmbier, er käme nicht mehr hin, schickte der blonden Elisabeth einen glühenden Liebesbrief und hieß dem unverheirateten Fuchs eine runder. So wohl war ihm noch nie gewesen!

Seltene Reise.

Eine Silvester- und Neujahrsgeschichte von Joh. Reimisch.

Hans Anastasius Neumann, einer der geschäftigsten Mitbürger der Stadt Hohlkirchen, wurde in der Silvesternacht in ein seltsames Abenteuer verwickelt. Der Unglückliche wurde am Morgen gegen 10 Uhr, als seine Wirtin, Frau Wilhelmine Krause, ihm den Kaffee bringen wollte, in bewußtlosem Zustande auf dem Sofa seines Zimmers aufgefunden. Er war völlig angeleidet, seine Sachen waren etwas beschmutzt, der Kopf hing herab. Als er mit Mühe zu sich gekommen war, murmelte er unverständliche Laute. Frau Krause glaubte das Wort „Eule“ zu verstehen, ist sich aber nicht sicher. Neumann blühte mit klaren Augen um sich und hielt sich den Kopf. Mit schwerer Überredung war er allmählich zu bewegen, ein Bad mit darauf folgender kalter Brause zu nehmen. Sein Körper wies, abgesehen von kleinen Hautabschürfungen und Konkussionen, keine Verwundungen auf. Doch hielt seine Betäubung an und er mußte das Bett aufsuchen. Die Polizei wurde benachrichtigt, aber es gelang ihr nicht, etwas Genaueres festzustellen. Ein Berichterstatter, der Neumann gegen Mittag aufsuchte, kehrte erfolglos zurück. Er hatte eine Weile an der Stirn, herrührend von einem Stiefelknüttel, und erklärte, solche Recherchen in Zukunft ablehnen zu müssen.

Frau Krause teilte mit, daß Neumann am Silvesterabend gegen 8 Uhr nach seinem Kegellub „Sandhase“, dessen zweiter Schriftführer er ist, gegangen sei, um im Kreise seiner Freunde das neue Jahr zu begrüßen. Der Wirt des Vereinslokals, der allseitig beliebte und geschätzte Joachim Schmortopf, kam über die Ereignisse der Nacht auch keine genaueren Auskünfte geben, er weiß nur, daß die Gesellschaft nach mehreren mit großem Beifall aufgenommenen Reden des Vorstandes um Punkt 12 Uhr feierlich den ersten Stamm des neuen Jahres geschoben hat, wobei Neumann das Pech hatte, die erste Kasse zu schieben. Er schien darüber sehr mißgestimmt zu sein und wurde allgemein laut bedauert. Später mußte Neumann sich plötzlich, einem zwingenden Impulse folgend, entfernt haben, und er habe sogar vergessen, seine Beche zu bezahlen, aber das mache nichts, da er ja Stammgast sei.

In später Abendstunde suchte aber Herr Christian Bumber, der hochangesehene Begründer und Ehrenpräsident des Kegellubs „Sandhase“, ein intimer Freund des Unglücklichen, den Stammtisch auf. Er kam gerade von einem Besuche bei ihm, und die Mitteilungen, die er aus dem Munde des sich ersichtlich besser Befindenden hatte, waren in der Tat geeignet, Licht in die Sache zu bringen.

Hans Anastasius Neumann hatte, von einem Drange nach Abwechslung geleitet, in der Nacht (die Stunde konnte er nicht angeben) die Regelbahn verlassen und das Freie erreicht. Die frische Luft tat ihm wohl, und er wanderte, Naturfreund wie er ist, ohne festes Ziel weiter. Plötzlich fand er sich im Walde und sah Licht aus einem Schuppen. Mit einer Dreistigkeit, die ihm selbst ungreiflich scheint, trat er ein und sah dort einen Mann, der ihm bekannt vorkam, ohne daß er wußte, wo er ihn hinbringen sollte. Dieser hantierte an seltsamen Maschinen. „Sie kommen gerade recht“, rief jener ihm entgegen, „zu zweien macht sich der Probeflug besser.“ Und er setzte ihm auseinander, daß es sich um einen neuen Flugapparat handle. Die schweren Beppeline und die Monoplane, Diplane, Triplane usw. seien alle noch nicht das Rechte, viel zu hölzern und steif und dazu zu kostspielig. Wie der Vogel, wie die Libelle, wie der Schmetterling müsse der Mensch durch die Luft fliegen und sich dabei leichter Flügel bedienen, die aus Seidenstoff über einem Aluminiumskelett beständen. Um ihn zum Schweben zu bringen, bekomme der Mensch einen Sack mit Wasserstoffgas auf den Rücken geschnallt; dieser Sack sei in seiner Größe so zu regulieren, natürlich nach dem Gewicht des Menschen, daß der Mensch mitamt der Maschinerie tatsächlich gar nichts wiege, d. h. genau soviel wie die Luft, die ihn umgibt. Dazu müssen natürlich der Barometerstand, die Temperatur, die Feuchtigkeit u. dergl. m. mit berücksichtigt werden. Um zu steigen und zu sinken, gäbe es ein einfaches Mittel. Der Sack habe einen doppelten Boden, in den man mit einer Stadtfahrradpumpe Luft hineinblasen könne; dadurch werde das spezifische Gewicht schwerer. Entsprechend verhalte es sich umgekehrt, wenn die Luft herausgelaugt werde. Das Weitere müsse der Flügelschlag ergeben. Und das wollte der Fremde mit Neumann zusammen ausprobieren. Neumann hatte Bedenken, aber der Fremde beschwichtigte ihn und meinte, es sei wie beim Radfahrer, wenn man erk